

Impressum

Rainer Krack
KulturSchock Indien

erschienen im
REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH
Osnabrücker Str. 79
33649 Bielefeld

© Peter Rump 1987, 1992, 1993, 1996, 1998,
2000, 2002, 2004, 2006, 2007, 2009

12., aktualisierte Auflage Sept. 2011

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung

Umschlag: Günter Pawlak (Layout) Klaus Werner (Realisierung)
Inhalt: Günter Pawlak (Layout), Andrea Buchspieß (Realisierung)
Fotos: Rainer Krack

Lektorat (Aktualisierung): amundo media GmbH

Druck und Bindung: Media Print, Paderborn

ISBN 978-3-8317-1602-9

Printed in Germany

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung
Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens
und der Niederlande.

Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler
über folgende Bezugsadressen:

Deutschland

Prolit GmbH, PF 9, D-35461 Fernwald (Annerod)
sowie alle Barsortimente

Schweiz

AVA Verlagsauslieferung AG, PF 27,
CH-8910 Affoltern

Österreich

Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH,
Sulzengasse 2, A-1230 Wien

Niederlande, Belgien

Willems Adventure,
www.willemsadventure.nl

*Wir freuen uns über Kritik, Kommentare
und Verbesserungsvorschläge, gern per E-Mail
an info@reise-know-how.de.*

*Alle Informationen in diesem Buch sind
vom Autor mit größter Sorgfalt gesammelt
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft
bearbeitet und überprüft worden.*

*Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht aus-
geschlossen werden können, erklärt der Verlag,
dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung
ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie
Autor keinerlei Verantwortung und Haftung
für inhaltliche und sachliche Fehler
übernehmen.*

Der Verlag sucht Autoren für weitere Bände.

Rainer Krack

KulturSchock

Indien





Inhalt

Vorwort	8
Religion und Weltsicht	11
Der Hinduismus: Das Leben ist Religion	11
Der Aberglaube: Die Kehrseite der Religion	19
Die Kasten: Hierarchie durch Geburt?	25
Familie und Gesellschaft	33
Die Großfamilie: Der Zentralpunkt des Lebens	33
Heirat und Ehe: Der wichtigste Schritt	39
Psst, Sex: Das große Tabu	47
Kinder, Kinder: Die Überbevölkerung	55
Die Frau: Göttin oder Sklavin?	63
Países: Der Inder und das Geld	69
Die Politik: Indiens Leid und Leidenschaft	75
Stadt und Land: Zwei Welten	83
Xenophobie: Die Angst des Inders vorm fremden Mann	89

Der Alltag des Reisenden

99

Auf der Straße: „What’s your name?“	99
Missverständnisse: Die Wurzeln des Konfliktes	105
Bettler, Schnorrer und Ganoven: „One rupee, please!“	113
Die Unsensibilität des Gastes: Was tun? Was nicht?	121
Die indische Hygiene: Der wunde Punkt?	129
Korruption und Bürokratie: Eine Brüderschaft der Mogelei?	137
Guru-Shopping: Die Suche nach dem Meister	141
Indian Standard Time: Die Uhren gehen nach	149
Unterwegs: Mit Bus, Bahn und Flugzeug	153
Zu Gast: „Iss, trink, hab’ Spaß!“	159
Respekt: Das Schlüsselwort für den täglichen Umgang	167
Freundschaften: East meets West	171
Auf dem Basar: Handeln und Feilschen	177
Regen ohne Ende: Der Monsun	181
Glanz und Elend der „Gottesdienerinnen“: das Yellamma-Fest in Saundatti	187

Anhang

199

Die indische Presse: Quelle der Information	200
Nützliche Internetseiten	203
Lesetipps	204
Glossar	207
Register	222
Übersichtskarte Indien	227
Der Autor	228

Exkurse zwischendurch

Geist führt zum Tod einer ganzen Familie	22
Munnabhai sei Dank: Ein Volk entdeckt seinen „Vater“ wieder ...	30
Indische Hochzeitsannoncen	44
Homosexualität und Eunuchentum	50
Sexueller Missbrauch von Kindern: Indiens dunkelstes Geheimnis?	52
„If her parents had not wanted a daughter“	65
Gechlechtsbestimmung: Soll’s was Süßes sein?	66
„Big Brother“ mit Shilpa Shetty: Eine Ohrfeige für Indien?	94
Gold, Adidas und Haarspray	147

Vorwort

Fünfundzwanzig Jahre ist es nun her, dass dieses Buch 1987 zum ersten Mal erschien. „KulturSchock Indien“ war der erste Band der mittlerweile sehr erfolgreichen KulturSchock-Reihe des REISE KNOW-HOW Verlages, die 2010 auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin mit dem Preis „Besondere Reiseführer-Reihe“ ausgezeichnet wurde.

Indien ist alles andere als ein leichtes Reiseland. Diese Tatsache erklärt auch den Erfolg des hier vorliegenden Buches: Kaum irgendwo anders ist der Kulturschock größer, kaum irgendwo anders werden die Nerven der Besucher auf eine solch schwere Probe gestellt und kaum irgendwo anders ist man auf so viel Hilfestellung – in Form von Informationen und Vorwissen – angewiesen wie in Indien.

Am Ende der Reise ist Indien für viele ein Traumland, in das sie immer wieder gerne zurückkehren. Für andere kann es zum Albtraum werden. Schon unsere Vorfahren, die als erste Weiße Indien betraten, waren entsetzt über die „Fremdartigkeit“ und die in westlichen Augen bizarren Rituale und Glaubensvorstellungen der Inder. Nur wenige Reisende der Vortourismuszeit wagten es, sich ernsthaft mit den Vorstellungen der Einheimischen auseinanderzusetzen. Diejenigen, die es taten und sich gar indische Lebensgewohnheiten aneigneten, setzten sich dem Spott ihrer Landsleute aus. „Gone native“ nannten die Engländer diesen unerwünschten Zustand der Integration, „zum Eingeborenen geworden“. Eine meiner Lieblingsfiguren ist Generalmajor *Charles Stuart* (ca. 1758–1828). Als „Hindoo Stuart“ ging er in die britische Kolonialgeschichte ein. Er hatte sich kopfüber in die ihm anfänglich fremde Kultur gestürzt. Heute liegt er in einem „kleinen Mausoleum“ auf dem South Park Street Cemetary in Kolkata (Kalkutta) begraben (ein faszinierender Ort, den man bei einem Besuch nicht auslassen sollte).

Während manche Reisende den Kulturschock und eine oft irrationale, sehr emotionalen Ablehnung des Fremden erleben, neigen andere zu einer ebenso irrationalen Romantisierung des Gastlandes. In diesem Buch wird versucht, ein für den Reisenden realistisches Bild Indiens zu präsentieren, sodass der Reisende auf möglichst viele Situationen vorbereitet sein möge. Indien ist ein extrem vielschichtiges und oft widersprüchliches Land, das beileibe nicht leicht zu „erklären“ ist. Verhaltensweisen, die in relativ modernen Städten wie Delhi oder Mumbai als akzeptiert und „normal“ gelten, würden in einem abgelegenen Dorf vielleicht einen Schock oder gewalttätige Proteste auslösen. Indien ist – auch wenn es nach einer Floskel klingt – ein Land der Gegensätze. Es ist keine leichte Aufgabe, den westlichen Reisenden auf 1,2 Milliarden Inder vorzubereiten, die unter-

schiedlichen Religionen und lokalen Sitten folgen, sich in Tausende von Kasten aufteilen und in Hunderten von Sprachen kommunizieren. Nicht einmal ihre Essensgewohnheiten kann man unter einen Hut bringen. In vielen Fällen müssen wir uns daher mit einer Art „Durchschnittsinder“ behelfen, auf den viele „typisch indische“ Eigenschaften zutreffen.

Den meisten Kapiteln dieses Buches wurde ein Zitat vorangestellt, das ich einem frühen „Vorläufer“ der KulturSchock-Bände aus dem 19. Jahrhundert entnommen habe: „Hindu Manners, Customs and Ceremonies“ von dem ehrenwerten Abbé (Abt) J. A. Dubois beruht auf 31 Jahren Indienenerfahrung (1792–1823) und beschreibt das zeitgenössische Leben der Inder sowie ihre Gebräuche. Nicht selten zeigt Dubois, dass er selbst einem erheblichen Kulturschock erlegen war. Als Darstellung indischen Lebens des 19. Jahrhunderts aber ist sein Buch ein Klassiker. Einige der vorangestellten Zitate aus Dubois' Buch haben bis heute ihre Gültigkeit, andere sind antiquiert und erscheinen kurios. Manche Leser haben die Zitate als meine eigene Meinung missverstanden. Dem ist nicht so, sie stellen lediglich Abbé Dubois als Opfer des Kulturschocks dar. (Unter dem Titel „Leben und Riten der Inder – Kastenwesen und Hinduglaube in Südindien um 1800“ ist Dubois' Buch im REISE KNOW-HOW Verlag erschienen.)

Der hier vorliegende Band soll helfen, den Kulturschock des Reisenden abzumildern oder ihn im Idealfall gänzlich zu vermeiden. Eine goldene Überlebensregel für den Aufenthalt in Indien möchte ich gleich voranstellen, es handelt sich um eine mentale Einstellung, die man sich zulegen sollte: Indien ist ein Land, das einem extreme Erfahrungen bescheren kann, gute wie weniger gute. Ein ständiges Wechselbad der Gefühle gehört zu Indien wie die Gezeiten zur Bucht von Bengalen. Es gilt, ein wenig yogihafte Gleichmut zu kultivieren, sich von den guten Erlebnissen nicht zur Euphorie verleiten zu lassen und sich von den negativen Begebenheiten nicht herunterziehen zu lassen!

Um diesen Gleichmut zu bewahren, hilft Verständnis: Im öffentlichen Leben können Inder westliche Reisende zur Weißglut bringen, oft wird man grob und rüpelhaft behandelt. Auf der anderen Seite zeigen Inder im Privaten allerhöchste Gastfreundschaft, Güte und Herzlichkeit und oft findet man Freunde fürs Leben. Im öffentlichen Leben muss um alles gekämpft werden, denn die Ressourcen sind begrenzt und die 1,2 Milliarden Menschen wollen überleben. Privat aber, losgelöst vom Alltagskampf, sind Inder oft die liebenswürdigsten Menschen, die man sich wünschen kann.

In diesem Sinne: gute Reise und viele wunderbare Erlebnisse in Indien!

Rainer Krack, Juli 2011